

Von Männern in Latzhosen und der Energiewende.

Selina Pfütze (angehende Meisterin) und Alisa Pfütze (Meisterin) arbeiten im SHK-Familienbetrieb in Lahr. Mit ihnen sprachen wir über Frau sein im SHK-Handwerk, den Fachkräftemangel und neue Aufgabengebiete.



Handwerksberufe werden hauptsächlich von Männern ausgeübt, mehr als in jeder anderen Branche. Wie erleben Sie das Berufsleben als Handwerkerin?

Selina Pfütze: „Zu dieser Frage kommt uns direkt ein Ereignis in den Kopf: Meine Schwester und ich sind zusammen zum Kunden gefahren für eine Badsanierung. Als der Kunde uns die Türe öffnete und wir uns vorstellten, schaute er uns nur verdutzt an und sagte zu uns, er habe zwei Männer in Latzhose erwartet. Manchmal wird man auch gefragt, ob man das überhaupt kann oder ob noch jemand zur Hilfe kommt. Und das, obwohl man vollbepackt vor der Haustür steht.“

Alisa Pfütze: „Da kommt man dann als schon ins Staunen, warum von vorneherein die eigene Qualifikation in Frage gestellt wird. Sowas ist aber eher die Ausnahme, oft sind die Leute positiv überrascht - vor allem Kundinnen. Oft wird es auch einfach als normal hingenommen, und so sollte es ja letztendlich auch sein. Denn am schönsten ist es, wenn man unabhängig vom Geschlecht für gute Arbeit gelobt wird.“

Förderprogramme und Werbung, um Frauen ins Handwerk zu locken, gibt es immer häufiger. Was halten Sie davon und wie erfolgreich sind diese Bemühungen?

Alisa Pfütze: „Wir finden das super, dass sich da in den letzten Jahren einiges getan hat. Jedoch ziehen immer noch wenige Frauen und junge Mädels das Handwerk überhaupt als Möglichkeit in Betracht. Das ist schade und da sollte auf jeden Fall noch weiter dran gearbeitet werden, um

das zu ändern. Ein toller Förderträger ist der Zonta Club, dieser setzt sich intensiv für besonderes Engagement für Frauen im Handwerk ein.“

Selina Pfütze: „Wie bei uns, sind es oft eher Frauen aus elterlichen Betrieben oder Handwerkerfamilien, die ein Handwerk erlernen und die Ausbildung auch beenden. Das allgemeine Problem liegt darin, dass schon an den Schulen kaum darüber informiert wird, dass das Handwerk viele Optionen bietet und dadurch sowohl junge Frauen als auch junge Männer diese Möglichkeit der Berufswahl nicht in Betracht ziehen. Die Aufgabe besteht nicht nur darin junge Menschen für eine Ausbildung zu motivieren, sondern dafür zu sorgen, dass sie auch langfristig im Handwerk bleiben.“

Würden Sie Ihrer Tochter oder Sohn eine Laufbahn als Handwerkerin bzw. Handwerker ans Herz legen?

Selina Pfütze: „Wenn sie nicht gerade zwei linke Hände haben und die Interessen in die handwerkliche Richtung gehen, auf jeden Fall! Nicht umsonst sagt man, dass das Handwerk einen goldenen Boden hat! Man lernt so viele nützliche Fähigkeiten, auch gewerkübergreifend, die einem auch im Privatleben weiterhelfen können. Und auch die beruflichen Aufstiegsmöglichkeiten im Handwerk sind sehr vielseitig.“

Was muss getan werden, um den Fachkräftemangel im Handwerk in den Griff zu bekommen? Wo sehen Sie gute Ansätze?

Selina Pfütze: „Das Handwerk braucht in allen Bereichen mehr Unterstützung. Das fängt schon in den Schulen an, dass dort das Handwerk grundsätzlich

Das Handwerk hat in den Köpfen der Menschen immer noch einen schlechten Ruf, obwohl dieses so viele Möglichkeiten bietet. Es wird oft als zweitklassig und minderwertig betrachtet, dabei ist es das Wichtigste, alle Berufe wertzuschätzen.

als Option vorgestellt werden sollte. Das Problem sind aber auch oft die Eltern, die ihre Kinder lieber vom Handwerk fernhalten.“

Alisa Pfütze: „Das Handwerk hat in den Köpfen der Menschen immer noch einen schlechten Ruf, obwohl dieses so viele Möglichkeiten bietet. Es wird oft als zweitklassig und minderwertig betrachtet (vor allem auch in Presseberichten), hier wird das Studium als höchstes Ziel für jeden angesehen. Alle anderen Berufe werden abgewertet, dabei ist es das Wichtigste alle Berufe wertzuschätzen. Wir hoffen, dass es zu einem gesamtgesellschaftlichen Umdenken kommt.“

Die Wärmepumpe und das Gebäudeenergiegesetz waren noch bis vor kurzem in aller Munde. Gesellschaft und Medien scheinen gespalten. Wie muss es weitergehen mit der Energiewende und wie sind Ihre Erfahrungen mit Kunden?

Selina Pfütze: „Eigentlich ist das Gebäudeenergiegesetz und die Wärme-

pumpe immer noch ein großes Thema. Es ist wichtig, dass die Energiewende weiterhin vorangetrieben wird und dass man sich immer auf neue Techniken einlassen und damit auseinandersetzen muss.

Bei unseren Kunden geht die Tendenz bei Neuanlagen definitiv zu Wärmepumpen. Die Technik dahinter wird auch immer besser und Hybridanlagen werden dadurch immer seltener notwendig. Es ist wichtig, dass die Energiewende so umgesetzt wird, dass es sich jeder leisten kann, denn umweltschonendes Heizen sollte für jedermann sein.“

Was verändert sich aktuell bei der Pfütze GmbH im Hinblick auf die Energiewende und neue Anforderungen? Müssen Sie sich auch vermehrt mit anderen Gewerken (Stichwort E-Mobilität) bei Baumaßnahmen in Bestandsgebäuden abstimmen?

Selina Pfütze: „Für uns war es schon immer ein Anliegen, mit anderen Gewerken zusammen zu arbeiten, damit für den Kunden eine Bad- oder Heizungssanierung reibungslos und stressfrei abläuft. Dadurch, dass die Technik immer mehr und aufwendiger wird, müssen wir noch enger mit anderen Gewerken zusammenarbeiten. Vor allem mit Elektrikern und Energieberatern wenn es um Wärmepumpen geht. Oft machen sich beim Einbau von Wärmepumpen die Kunden auch Gedanken über die Installation einer Photovoltaikanlage. Auch da spielt die enge Zusammenarbeit mit dem Elektriker eine wichtige Rolle, damit die Anlagen effizient und gut laufen.“

Wie gehen Sie mit der Herausforderung um, Kunden auch zu Förderungen, Gesetzen oder Gebäudewerten zu beraten?

Alisa Pfütze: „Wichtig ist es, sich über Schulungen, Informationsveranstaltungen und Fachberichte auf dem Laufenden zu halten, was Förderungen und Gesetzgebung betrifft. Bei diesen Themen ist die Mitgliedschaft in der Innung sehr hilfreich und unterstützend. Denn dort gibt es technische, rechtliche und betriebswirtschaftliche Beratung. Durch die enge Zusammen-

arbeit mit dem Energieberater können wir unsere Kunden optimal betreuen.“

Haben Kunden schon eine genauere Vorstellung, z.B. dem neuen gewünschten Heizsystem, weil diese sich etwa im Internet informiert haben? Macht es die Beratung leichter oder schwerer, wenn Anspruch und Realität zu weit auseinander liegen?

Selina Pfütze: „Oft machen die Kunden sich im Voraus schon Gedanken darüber in welche Richtung es gehen soll. Für uns sind das Anhaltspunkte, in welche Richtung wir beraten müssen. Somit erleichtert es uns das um einiges. Wenn ein Kunde eine genaue Wunschvorstellung hat, die so aber nicht umsetzbar ist, können wir mit unserem Fachwissen die Kunden aufklären.“



Selina Pfütze

Nach ihrem Realschulabschluss im Jahr 2013 war erstmal gar nicht klar, wohin die berufliche Reise gehen soll. Sechs Monate auf einem Wirtschaftsgymnasium haben gezeigt, dass dieser Weg nicht der richtige ist. Nach zweier Praktika im SHK-Berufsfeld wurde für Selina Pfütze klar, das möchte sie lernen. 2017 hat sie ihre Gesellenprüfung zur Anlagenmechanikerin SHK erfolgreich bestanden. Sie fing im elterlichen Betrieb als Gesellin an und besucht seit Februar 2024 die Meisterschule in Freiburg.



Alisa Pfütze

Nach Schule und Praktika stand die Entscheidung recht schnell fest: Ausbildung als Anlagenmechanikerin für Sanitär, Heizung und Klimatechnik. Diese begann nach dem Abitur 2017 in einem SHK-Betrieb in Freiburg. Nach erfolgreichem Bestehen der Gesellenprüfung im Februar 2020 fing Alisa im Betrieb des Vaters an. Im Februar 2023 begann die Meisterschule als Installateur- und Heizungsbau Meister in Freiburg und im Frühjahr 2024 erfolgte die erfolgreiche Meisterprüfung.



Selina und Alisa Pfütze

Angehende Meisterin und Meisterin
Pfütze GmbH

Bilder: Melanie Billian